

Handlung, die etwa als eine Entschädigung für Sao Paulo aus-
gelegt werden könnte, enthalten werde.

Kleine politische Meldungen

Streik in den Warfauer sächsischen Gasse. Die Arbeiter
der sächsischen Gasse in Warchau sind wegen Lohnrückfragen
in den Streik getreten.

Ungarische Arbeiter für deutsche Verbesserungsgesetze. Der ungarische
Handelsminister hat in Berlin ergebenden Arbeiter-
Anführer und der in Düsseldorf erscheinende "Zeitschrift
"Die Werte" das Folgende entgegen.

Jahreskongress der englischen Konferenz. In Anwesenheit
von 1700 Delegierten der Konferenz und der Konferenz
in Bradford die alljährliche Konferenz der Nationalen Vereinigung der
Konferenz unter dem Vorsitz des Grafen Godeffroy.

Polen erhebt eine besondere Arbeitsgesetzgebung. Die polnische
Regierung hat bekanntgegeben, daß sie fünf Jahre lang besondere
Arbeitsgesetze erheben werde, um den Fiskus im Eingo-
lösen zu können.

Aus der Umgegend

Neuba, 7. Oktober.

— Gustav Adolf-Vereinsfest. Kommen Sonntag,
den 9. Oktober, soll, in Gott will, in Laucha das Gustav-
Adolf-Vereinsfest des Kirchentages Freitag gefeiert werden.
Der Festgottesdienst beginnt 1/3 Uhr in der Kirche zu Laucha.
Die Festpredigt hält Herr P. Müller-Thüringen, die Nach-
verkündigung findet im Anstalt des Festgottesdienstes im
Oberborschen Saal statt. Auch unsere Gemeinde ist zu diesem
Fest eingeladen. Die Sinfahrt sollte 12.34 Uhr ab Neuba,
die Rückfahrt 18.52 Uhr ab Laucha erfolgen. Der Preis für
eine Sonntagsfahrt nach Laucha beträgt 0,90 RM. — Für
Montag abends 8 Uhr wird wieder zur Frauenmissionen-
stunde in den Gemeindefaß eingeladen.

Handwerker heraus! Von einem kleinen die Hände
werden und Gemeindefaßenden auf den nächsten Sonntag in
Euerhart stattfindenden Kreis-Sandwerttag hingewiesen. Der
Kampf um die Existenz wird vorzugsweise dem Mittelstand auf-
gezeigt, weil dieser bisher unorganisiert, zerstückelt und
— deshalb unbedarft ist. Am Sonntag liegt es nun,
wieder über ein Ende zu machen, sich zusammenzuschließen zu
einer Kampfgemeinschaft. Nur vereinte Kräfte können zum Ziele
führen. Jeder werde und beteilige sich selbst an der Abwehr
des Vernichtungswillens der Gegner des freien Bürgerrechts.

— Stadtschießspiele. Das Sonntagprogramm bringt
Humor in die Reihen der Besucher. Daß auf einer Hoch-
zeit nicht immer der Himmel offen steht, sondern auch man-
ches Böllchen die frohesten Stunden trübt, wird der Film
verraten. — "Soll und Haben" lautet der zweite Großfilm.
Der Inhalt des Bildstreifens erinnert nach früheren Zeiten,
wo der Kaufmann beide Hauptbühnen besetzen konnte —
heute braucht er nur die Schlichte, zur Saboteuse ist keine
Zahl mehr zu schreiben.

— Operetten-Abend. Damit des alten Jahres, dessen
sich die hier geliebten Leipziger Bühnenkünstler bisher er-
freuen dürfen, bekommen wir nach und nach eine Reihe der
schönsten und erfolgreichsten Operetten vorgeführt. Am Sonn-
tag geht als Zug- und Kostentitel die vorliegende, multifa-
che, wie inhaltlich unübertreffliche Operette "Das Dreimäder-
haus" über die Bretter. Nachmittags ist eine Kinderoper-
stimmung mit einem Märchenoperette vorgeführt. Wir wünschen
auch diesmal den Künstlern beste Erfolge.

— Die Grotwangener Kirme findet am kommenden
Sonntag und Montag statt. Florde Ballmusik, eine vorzüg-
liche Küche und befelegte Getränke garantiert der immer-
emliche Bezirksrat des Gemeindefaßes. Das Wetter
wird an beiden Tagen ein Spaziergang nach dem Festort be-
günstigen.

— Kirme in Wendelstein. Wie alle anderen Ge-
meinden will auch die neuorganisierte Gemeinde Wendelstein ihre
Kirme haben, sie wird am nächsten Sonntag und Montag bean-
gen. Aus Anlaß dieses Festes findet nachmittags und abends Kon-
zert und Ball statt, zu dem die Sperberische Kapelle aus Wiehe
auffpielen wird. — Als guter Wirt hinsichtlich der Verpflegung
seiner Gäste mit Speise und Trank genießt Herr Meiß, der
jetzige Wirt, schon besten Ruf. Wir auf nach Wendelstein,
zur Kirme!

— Ein Streit um die größte Kartoffel ist zwischen
einigen Ortsbürgern in Kreis Charlottenberg im Gange. Nachdem
in den Zeiten von dieser und jener Bauer mit seinen großen
Kartoffeln gepflanzt hat, meldet die Bezirksbehörde Charlottenberg
Wendelstein als Hauptgewinn: Reueinmond auf die 800
Gramm schwere Kartoffel, die in Wendelstein geerntet wurde,
sendet Herr Schulz Kunde dieser Zeituna eine auf seinem
Acker gewachsene Kartoffel, die über 860 Gramm wiegt,
zum Beweis dafür, daß auch in Wettendorf große Kartoffeln
erzengt werden. Was würden die beiden aber sagen, wenn
sie hörten, daß Herr Paul Meier, Buttsbühl, eine Kartoffel
ernte, die 1500 Gramm wiegt? Das ist aber noch nicht das
Höchste! Wir Wollenberg sollten eben doch wieder einmal
den Vogel ab, denn Herr Wollberg Bauer kann eine Kartoffel
aufweisen, die nicht weniger als 2000 Gramm wiegt! Ein Be-
weis dafür, daß die sächsische Wollberg Luft selbst auf die
Entwicklung der Weltbürger gänzlich einwirkt!

— Kreiswahlleiter zur Reichstagswahl. Für den
aus dem Regierungsbezirk Merseburg bestehenden Wahlkreis
11 wurde Regierungsrat Böttcher als Kreiswahlleiter, Re-
gierungsrat Freilinger von Stodmar zu seinem Stellvertreter
ernannt. Kreiswahlvorstände sind spätestens bis zum 17.
Tage vor dem Wahltag beim Kreiswahlleiter einzureichen.

— Überall regt sich. Annahme scheint die Wege-
verbesserung Arten- und Mittelstraßen in greifbare Nähe ge-
rückt zu sein. Am Montag hat eine Begehung und Bestätig-
ung des Weges durch Vertreter des Kreiswahlschusses und der
Gemeinden Arten und Mittelstraßen stattgefunden, um das
Projekt an Ort und Stelle zu prüfen, das vom Jungbühnen
Orden im freiwilligen Arbeitsdienst durchzuführen angeht
soll gelöst. Die Durchführung dieses Weges würde nicht nur
sich gelöst. Die Hauptkosten würde durch den Staat tragen.
Im Durchführungsfall soll in den umliegenden Gemeinden zum
freiwilligen Arbeitsdienst aufgerufen werden. Man rechnet mit
einer Beschäftigung von 60—100 jungen Leuten. Für ihre
Unterbringung ist die Arbeiterkassette in Wollberg in Aus-
sicht genommen. Zur Aufschüttung der Straße soll das Mate-

rial der früheren Schachschiffwerke verwendet werden. Größere
Kosten bereiten die erforderlichen Wallerdrückfälle.

— Die Unfallversicherung im freiwilligen Arbeitsdienst.
Ein Erlass des preussischen Landwirtschaftsministers zur
Frage der Unfallversicherung im freiwilligen Arbeitsdienst
ist nunmehr den Ausführungsbehörden überliefert worden.
Danach ist Träger der Unfallversicherung u. a. das Land,
wenn es Träger der Arbeit ist, unberührt davon bleibt der
Beitritt zur Berufsgenossenschaft. Diese Befugnis bezieht sich
aber nicht auf landwirtschaftliche Betriebe für Unfälle, die
bereits im landwirtschaftlichen Betrieb entstanden sind, oder bei
Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und Arbeiten des
Arbeitsdienstes fallen die Unfallschäden dem Staat als Ver-
sicherungsträger zur Last. Durch diese Neuregelung finden
im übrigen die von einigen Regierungen mitgeteilten Auf-
lagen hinsichtlich der Versicherung der Arbeitsdienstwilligen
gegen Unfälle außerhalb des Betriebes und außerhalb der
Arbeitszeit, welche die Inangriffnahme der Arbeiten zum
Teil verzögert haben, reiflos ihre Geltung. Dieser Satz
bezieht sich insbesondere auf Teilnahme der Dienstwilligen an
Schulungsmaßnahmen und Schulungen.

— Nur nicht den Mut verlieren! Vor hundert Jahren
ist eine ebenso schwere Krise wie die heutige schon einmal
dadurch gekommen. Es ist interessant, wie im Jahre 1834 der Geh.
Hofrat Dr. Weber, Professor in Breslau, die damaligen Zu-
stände beschreibt: "Nur fünf bis sechs Millionen sind im
Armer Handel und Fabrikieren lagen stiller darrüber.
Arbeiter wurden entlassen und lagen unartig und unzufrieden
auf der Straße. Das Wirtschaftsglück hatte die ganze
Welt ergriffen." Auch damals müßten sich viele Köpfe um
die Lösung und schließlich ging es allen wieder besser und
gut. Nur den Mut darf man nicht verlieren!"

— Kofleben. In die Reihe derjenigen Organisationen,
die den freiwilligen Arbeitsdienst fördern, hat sich nunmehr
auch der Turnverein Kofleben eingeschaltet und zwar wird er
im Wege des freien Arbeitsdienstes ein neben dem Turn-
platz liegendes, 4 Morgen großes Areal zu einem Turn-
und Sportplatz heranzuführen. Vor einiger Zeit hat der Verein
bereits mit der Arbeit begonnen, es sind bisher etwa 300
Arbeitsstunden erbracht, die Arbeiten aber würden in der
bisherigen Weise kaum zum guten Ende gekommen sein. Nun-
mehr wird aber ein anderes Tempo begonnen, nachdem der
Plan behördlicherseits als vollstän diglich anerkannt wor-
den ist. Am kommenden Montag beginnen die Arbeiten, für
die 600 Tagewerte mit 10 Arbeitswilligen vorzusehen sind,
neben die Richtlinien des freien Arbeitsdienstes werden wir in
einer der nächsten Nummern eine ausführliche Aufklärung
bringen.

— Kofleben. (Folge Juaen) Die letzten Jahren hier be-
stehende "Freiwilliger junger Mann" hatte in dem nach Schöne-
werda gehörigen, von Herrn Obermann hoch bewirtschafteten
Vorwerk Gänthershof ein 44iges Herbstlager aufge-
schlagen. Es war eine Freude, die Jungen beim fröhlichen
Sport, Geländespiel, Gesang und den aus ihren eigenen
Reihen herausgearbeiteten Vorträgen zu beobachten. Es ist der
Lebenswille der Jungen zu bewundern, die trotz aller Müde sich
selbst den Weg zur Stärkung und Erhaltung ihres Körpers
und Geistes luden und mit gesundem Sinn unter Ablehnung
aller Parteieinrichtungen zur nationalen Erneuerung unferes
Volkes aus eigenem Antrieb beitragen.

— Gehlen (St. Sangerhausen). Ein Mann mit 3 Jahren
von seltener Größe und Schönheit lebte in einer
Kiesgrube in der eders ebener Felder gefunden. Der
größte Durchmesser des Zahnes beträgt 3 Zentimeter,
seine Länge über zwei Meter.

— Bretleben. (Es fällte Jaupfist, weil er zur Reichswehr
wollte.) Der 13jährige Jüngling Walter B. aus Bretleben
wollte unbedingt zur Reichswehr. Da er jedoch ein Zeugnis
aus der Berufsschule einholen mußte, das ihm den Eintritt in die
Reichswehr verweigerte, kam er auf den Gedanken, dies zu seinem
Vorteil zu verändern. Er reichte dann das abgeänderte Zeugnis
beim Reiterregiment 16 in Erfurt ein. Dort bemerkte man
jedoch die Fälschung und es wurde Anzeige erstattet. Es
erfolgte Anklage wegen schwerer öffentlicher Urkundenfälschung
(einem Verbrechen auf Grund des §§ 267 und 268 des Strafges.
B.), die jetzt vor dem Schöffengericht in Sangerhausen zur Ver-
handlung kam. Der Angeklagte war gefandig, will sich aber
der Traquelet seiner Handlung nicht beugt gemessen sein,
so daß man ohne Zeugen zu haben auskommen konnte. Das
Gericht ließ Mißde warten und betrafte den Angeklagten nach
dem Antrage des Staatsanwaltes zu der geringsten zuverläs-
sigen Strafe von drei Monaten Gefängnis.

— Sangerhausen. In der Verhandlung überhandlung im
Landfriedensruchspruch wies das Gericht die Verurteilung
sämtlicher 13 Angeklagten aus Sangerhausen, Niesitz
und Oberböllingen zurück. Danach bleibt es bei den in
erster Instanz verhängten Gefängnisstrafen von fünf bis
zu 18 Monaten. Den Verurteilten werden auch die Kosten
dieser Verurteilung auferlegt. Der Anklage lagen
bekanntlich die Verträge in Sangerhausen im Juli d. J.
während einer nationalsozialistischen Feter zugrunde, bei
der es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten
und Kommunisten kam. Sämtliche Angeklagte gehören der
kommunistischen Partei an.

— Rosla (Küßbühl). Nunmehr wird der durch den
Mühlbrand verursachte Schaden auf etwa 150 000 Mark
geschätzt. Er ist also höher und höher, als man ursprünglich
ermutete. Die Ermittlungen haben nunmehr zu einer
überausreichen Aufklärung geführt.

Der am Montag verhaftete junge Mann aus Rosla
hat der Beamten der Nordhäuser Kriminalpolizei gesell-
en, im Auftrag des früheren Besitzers der Mühle, des
Herrn v. d. Hagen, in Nordhausen, der Rosla, den
Brand gelegt zu haben. Dr. Rüdiger hatte den Besitz
in der Zwangsversteigerung verloren, worauf die Mühle
in den Besitz des Bankrotten Mannes übergegangen war.
Wie es heißt, war eine Vereinbarung zustande gekommen,
nach der der neue Besitzer die Mühle erwarb, der Dr.
Rüdiger der Vermaler übernahm sollte. Da der Ver-
kauf aber nicht zustande kam, übergab der Bankrotten Man-
n die Mühle für 10 000 Mark an einen anderen Inter-
essenten, der sie selbst betreiben wollte. Aus Rache
über die Entäußerung hat sich Dr. Rüdiger mit dem jun-
gen Mann in Verbindung gesetzt, ihn zur Anlegung des
Brandes bestimmt und ihm als Gegenleistung eine Anstel-
lung als kaufmännischer Angestellter angeboten, die er
auch inzwischen angetreten hat. Der frühere Mühl-
besitzer Dr. Rüdiger ist inzwischen ebenfalls verhaftet
worden.

— Eisen. Ein Opfer seiner Spieltheilhaftigkeit wurde
ein Arbeiter aus Eisen. Es fing an mit einer Mark,
die er in einer Gastwirtschaft in einem Gelbautomaten ge-
worfen hatte. Dann holte er seine Unterhüsung von
14 Mark, die er ebenfalls reiflos vertrieben. Am Abend
überredete er seinen Freund, einen Biergast, einen
Biergast durch das halboffene Fenster in die Gastwirt-
schaft, von wo sie den Gelbautomaten hielten und in
seinem Bett verließen. Der Arbeiter gab vor Gericht an,
daß er nur sein verlorenes Geld habe wiederholen wollen
und wurde mit drei Monaten Gefängnis und Bewäh-
rungsfrist verurteilt. Sein Freund, der schon verhaftet
war, erhielt ein Jahr Gefängnis.

— Halle. In der Verhandlung vor dem Staatsgerichts-
hof in Leipzig in der Straftat der abgeleiteten Prü-
fungsamtler gegen das Reich wird u. a. Prof. Dr. Wil-
finger-Halle, Lehrer für öffentliches Recht an der Uni-
versität, als Beobachtungsrichter des Reiches teilnehmen.

— Halle. Der Deutsche Blindenlehren-Bereich hielt in
Halle eine Versammlung ab, die von den Blindenangehörigen
aus allen Teilen des Reiches besucht war. Aus Nieder-
deutsch waren zwei Vertreter erschienen. Der erste Vorsitzende
des Bereichs, Anstaltsdirektor Müller, Warb, leitete
die Sitzung. Die Verhandlungen erstreckten sich auf die
Ausbildung der Blindenlehren in Preußen, die Beschaf-
fung von Schreiftischen für den Blindenunterricht, die Ver-
ausgabe des neuen Verzeichnisses für Blinde usw. Großes
Interesse erweckte die Vorführung einer Rechenmaschine,
die der Vater eines blinden Schülers der Blindenanstalt
Halle für seinen Jungen konstruiert hat. Den Abschluß
der Sitzung bildete eine Besichtigung der Provinzialblin-
denanstalt in Halle, in der der Turn- und Sportunter-
richt besondere Aufmerksamkeit fand.

— Halle. Vor der 3. Strafkammer in Halle hatten sich
26 Erwerbslose aus dem Kreise Bitterfeld zu verantwor-
ten, die in Sanderdorf (St. Bitterfeld) Anfang Juli
dieses Jahres gegen die Kürzung ihrer Unterhaltungsbezüge
demonstriert und das Rathaus geplündert hatten. Es war
zu erwarten, daß die Strafkammer nicht zwei Personen
verurteilt werden, davon eine Frau blödsinnig. Drei Angeklagte
wurden freigesprochen, 9 erhielten wegen Mißbrauchs in
Tateinheit mit schwerem bzw. einfachem Landfriedens-
bruch Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu vier
Wochen sowie zum Teil geringe Geldstrafen.

— Schönefeld. Am Flughafen Halle-Weißig
ist am Dienstag und Mittwoch das größte deutsche Lan-
dungszeug, "G 38", zur Bestimmung festgesetzt.

— Schönefeld. Mittags drangen in das Kontor der In-
genieur- und Bauverwaltung zwei Unbekannte ein. Einer
ergriff die Hand des anderen, der auf dem Tische liegenden
Kobaltblau, die zusammen 3500 Mark enthielten, an sich
nahm. Die beiden Räuber ergriffen sofort auf ihren Ver-
haftung die Flucht und entzogen sich der Verfolgung.

— Klotzmannsdorf. Ein mit zwei Personen besetztes
Motorrad fuhr in voller Fahrt gegen ein unbedeutendes
Fahrrad. Der Fahrer des Radwagens, Scholter Otto Wer-
nide aus Klotzmannsdorf, erlitt schwere Verletzungen,
während der 30jährige Scholter Karl Schöne aus Eisen
einem Schlägerbruch erlitten. Die beiden Täter sind im Ein-
geklagten wurde magde ebenfalls demutlos vom Platz ge-
tragen werden.

— Galbe. Das der Herrnhuter Brüdergemeine Gnadau
gehörige Gut Döben bei Galbe, das etwa 1200 Morgen
umfaßt, ist aufgeteilt worden, um Siedlerstellen zu schen-
ken. 13 Bauernhöfe mit je 30 Morgen Land und im Ein-
gesamt 7000 Mark sofort angelegt werden müssen, eine Land-
arbeiterstelle 8300 Mark (Anzahlung 2500 Mark).

— Zargen. Ein in 1934 sozialistischer Verurteilter aus
Zargen hatte in einer NSDAP-Versammlung
Hallen gegen die Juden Zentrale genannt, wobei er
Hilferding in einen "dreckigen Schlingensiefel" naden"
genannt haben sollte. Das Schöffengericht in Wittenberg
hatte ihn deswegen zu 100 Mark Geldstrafe bzw. zehn
Jahren Gefängnis verurteilt. Die Zargener Große Straf-
kammer hob dieses Urteil auf die Berufung des Ange-
klagten hin auf und sprach ihn frei. Auf Grund der Be-
weisnahme kam die Strafkammer zu der Auffassung,
daß der Angeklagte das Wort "dreckig" nicht gebraucht
haben und die Bezeichnung Hilferdings als "sozialistischer
Saden" sei keine Bezeichnung.

— Herzberg (Elster). Die drei Freiherren von Balombini
in Groditz bei Herzberg gehörigen Rittergut Rahn-
dorf und Groditz werden am 17. Oktober zwangsver-
steigert. Die Schuldlast beträgt etwa 200 000 Mark.
Hauptgläubiger ist die Anhalt-Deutsches Landesbank.
Die Güter haben eine Gesamtfläche von über 550 Hektar.
Sie haben kurze Zeit im Ostfälischen Verfahren, aus dem sie
jedoch wieder entlassen wurden.

— Deliau. Beim Amtsgericht Deliau wurden kürzlich
fünf Siedlungsbauer aus der Kontarmasse des Anhalt-
deutschen Siedlerverbandes in Deliau-Reinhardtswald zwangs-
versteigert. Auf ein Bargebot von 2000 Mark pro Haus
unter Übernahme der Hypothek wurde der Zuschlag
erteilt.

— Deliau. Dem Anhaltischen Landtag ist ein national-
sozialistischer Antrag zugegangen, der die Einhebung eines
Interkommunalzuschusses zur Prüfung der Vorschläge bei
Aufhebung der Interkommunalverträge der Anhalt-
ischen Landwerke im Zusammenhang mit den Vorschlägen
bei der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz fordert.

Ein solcher Zuschuß hat bereits bestanden, er ist aber
wieder aufgelassen, nachdem die damaligen anhaltischen
Minister den Zuschuß verworfen und den als Zeugen in
Frage kommenden Beamten die Aussagegenehmigung
nicht erteilt.

Ein der Konstituierung des neuen Ausschusses ist nicht
zu zweifeln.

— Magdeburg. In der Sitzung des Verkehrs- und
Industrie- und Handelskammer entzogen sich zur
Frage des Mittelstandes eine lobliche Diskussion. Der
Ausschuß beschloß sich dafür einzusetzen, daß alles unter-
nommen werden müsse, um den Kanal unbedeutend und
beschleunigt zu vollenden. Bezüglich der Eisenbahn-
verträge verlangte der Ausschuß die Gefährdung der
Strecke Magdeburg-Halle im Rahmen des Arbeits-
beschaffungsprogramms. Ein denartiger Antrag in der
Reichshaus-Parlamentierung bereits abgemittelt worden.

— Niederbodeleben b. Magdeburg. Beim Vergan-
gen des Bereichs "Sangerbund" kam es zu einer Schlie-
gerei. Als die Störkräfte aus dem Lokal vertrieben
wurden, wurde der Polizeibeamte angegriffen und die
Treppe hinuntergeworfen. Er brach den Arm. Gegen die
Beteiligten ist Anzeige wegen Hausfriedensbruchs, Wider-
stand gegen die Staatsgewalt und schwerer Körperver-
letzung erstattet worden.

Räthen. Zur tragischen Weife kam die Ehefrau des Befizers Bus in Viendorf bei Räthen (Anhalt) ums Leben. Bus, der Tauben züchten wollte, hatte gerade sein Leihjagdgewehr in Schußlinie gebracht, als seine Frau unbemerkt dazwischentrat. Bus konnte den Finger nicht mehr vom Abzugshebel lösen. Der Schuß ging los und traf seine Ehefrau in den Kopf. Frau B. verstarb bald darauf an der erlittenen Verletzung. Das Ehepaar lebte in glücklicher Ehe.

Elenburg. Der Provinzialausschuß hielt seine 12. Sitzung in Elenburg ab. Zur Genehmigung der Sammelkarte zum Regierungsbezirk in Merseburg wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Provinzialausschuß erklärt gemäß Artikel 86 der preussischen Verfassung sein Einverständnis mit der Ernennung des Ministerialrats Dr. Sommer zum Regierungsrat in Merseburg, ohne hierdurch in der dem Staatsgerichtshof zur Entscheidung vorliegenden Frage der rechtmäßigen Einsetzung der gegenwärtigen kommissarischen Staatsregierung in Preußen Stellung zu nehmen.“

Den Gemeinden Trebun a. C. und Bätewitz, die durch ein Unwetter am 11. Juli schwer beschädigt wurden, bewilligte der Ausschuß in Ergänzung der vom Kreis Weisenfels in Aussicht gestellten Hilfe aus Dotationsmitteln 5000 bzw. 4000 Mark. Die nächste Auszahlung erfolgt am 9. November.

Steinab. In einer Kundgebung der Altmärkischen Landmilchvereine wurde der geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf von Kallert, das Programm des Reichslandbundes. Er betonte u. a. die Notwendigkeit der Stärkung des Binnenmarktes, da eine Forcierung des Exportes infolge der Industrialisierung nicht mehr möglich ist. Nur durch eine kaufkräftige Landwirtschaft könne den arbeitslosen Industriearbeitern wieder eine Erwerbschance geschaffen werden. Außerdem sei eine Senkung der Zinsen und Steuerlasten. Der Redner begrüßte die von der Regierung Vorgenommene Handelsvertragspolitik, die auch die Voraussetzung für die Befreiung der allgemeinen Verhältnisse geschaffen habe.

Allerhöchste (Bez. Oelsbische). In Abwesenheit der Mutter ledete ein feldschirmer Junge den Silberwedel in Brand, in dem ein einjähriges Kind schlief. Als die Mutter zurückkehrte, stand der Wagen in hellen Flammen. Das Kind mußte mit erheblichen Brandverletzungen in das Krankenhaus nach Braunschweig gebracht werden.

Halberstadt. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Halberstadt waren die politischen Ausschreitungen am Abend des 21. Juni in Scherke b. n. zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten behandelt. Die Kommunisten wird zur Zeit gefangen, im Bahntunnel und an der Stahlfabrik Höhe Nationalsozialisten nach ihrer Mitgliedsvermittlung planmäßig überfallen zu haben. Bei den Zusammenstößen gab es mehrere Verletzte. Elf Kommunisten stehen vor dem Schranken des Gerichts. Zu Beginn der Verhandlung wurde die Abhaltung eines Volktages in Halberstadt beschlossen. Man begab sich im Auto nach Halberstadt und feste nach dem Volktages die Verhandlung. Die Verhandlung übernahm die nennenswerten Fälle fort. Die Verhandlung soll am Sonntagabend in Halberstadt wieder aufgenommen werden. Wegen Gefährdung der Staatssicherheit wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Mühlhausen i. Thür. Die Tarifverhandlungen in der wehrwirtschaftlichen Industrie sind durch einen einjährigen Streik unterbrochen. Die Verhandlung führt, nach der der am 1. Januar 1932 gültige gewerliche Tarifvertrag mit Wirkung vom 1. Dezember 1932 wieder in Kraft getreten wird. Die Kündigung kann monatlich erfolgen, erfristigt zum 31. Januar 1933. Damit ist der tarifliche Zustand in der wehrwirtschaftlichen Industrie beendet.

Die Schulnote in der Provinz

Weisenfels. Auf der Vertreterversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen sprach der Vorsitzende des Provinzial Lehrervereins, Lehrer Diekmann, Magdeburg, über die Grundlagen und Ziele der Arbeit des Preussischen Lehrervereins. In diesem Programm wird eine einheitlich aufgebauete, für alle Kinder des deutschen Volkes gemeinnützige deutsche Schule gefordert. Die Unterhaltung und Bewirtschaftung dieser Schule soll lediglich durch den Staat, ohne jede Mittel- und Nebenregierung durch kirchliche, weltanschauliche oder politische Gesellschaften, die Ausübung der staatlichen Aufsicht durch Fachleute, die vom Staate unter Mitwirkung der Lehrervertretung in ihr Amt berufen werden, und die Verwaltung der Schule nach den Grundlagen der Selbstverwaltung erfolgen. Für alle Lehrer wird eine einheitliche, aber den mannigfachen Anforderungen der einzelnen Wirkungsbereiche und Wirkungsbereichen entsprechend vielseitig und mannigfaltig gestaltete Hochschulbildung und eine einheitliche Befolgsordnung gewünscht. In der Nachmittagsitzung stand die Verbandsaufgabe „Schulnot in der Provinz Sachsen und praktische Maßnahmen zu ihrer Beseitigung“ im Mittelpunkt der Verhandlungen. Die Vorträge wurden unterstützt durch Film und Lichtbild. Nebenfälle Schullassen, stark verlässige Stundenlohn, überlastete Lehrkräfte, Stellenabbau, übermäßige Einsatzleistungen im Schulwesen, Wegfall der Auszahlungen von Lehr- und Lehramtsstellen, die Verschärfung der Notizen bewußt und beiseite gelassen in ihren Forderungen auf das pädagogisch unbedingt Gebotene.

Zeitungslagen ist Nicht!
Ein Kaufmann in Galle, der Maischen im Ausland betrieb, wurde wegen formaler Verträge gegen die Befreiungsgeldung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Die

Berufungsinanz erhobte die Strafe auf 1.200 Mark weisungsfähig und 800 Mark Geldstrafe, mit der Begründung, daß ein Mann, der im öffentlichen Leben lebe, sich nicht auf mangelnde Informiertheit berufen kann, sondern Setzungen zu lesen habe!

Riesenfeuer im Hamburger Hafen
Hamburg, 7. Oktober.

In der Coproladung des im Hamburger Hafen liegenden 7209 Bruttoregisterfahrenden großen englischen Motorfähres „Glenamoy“ brach ein Feuer aus, das sich sehr schnell über die Ladestäume verbreitete. Die Feuerwehre, die mit 23 Schlauchleitungen den Brand bekämpfte, konnte erst nach mehrstündiger Arbeit des Feuers Herr werden. Menschen sind bei dem Feuer nicht zu Schaden gekommen. Der Umfang des Sachschadens läßt sich noch nicht übersehen.

Schiffsjahrmendloch vor der Elbemündung.

Bei dem Feuerfisch „Eibe 4“ vor der Elbemündung litt der Dampfer „Cap Arcona“ mit dem französischen Dampfer „Agen“ zusammen. Das französische Schiff wurde von Bergungsschleppern nach Curpahn eingeschleppt, wo es in Reparatur gehen mußte.

Mutter und Tochter durch Gas vergiftet. In ihrer im Westen Berlins gelegenen Wohnung wurde in den frühen Morgenstunden die 38 Jahre alte Elisabeth Scheller mit ihrer 15 Jahre alten Tochter Marianne durch Gas vergiftet zu aufgefunden. Es handelt sich um einen Unglücksfall. Da der Gasbehälter am Gasrohr geplagt war, konnte das Gas ungehindert ausströmen.

Dr. Kurt Wegener, Professor der Universität Graz. Der österreichische Bundespräsident hat Professor Dr. Kurt Wegener-Berlin, einen Bruder des verstorbenen Grünlandforschers, zum außerordentlichen Professor für Meteorologie und Geophysik an der Universität Graz ernannt.

Vom Zupfpaßnehmen bei der Berufswehr.

In den Berufswehrestellen der Arbeitsämter macht man jedes Jahr die Erfahrung, daß die meisten der Offizen aus der Schule Kommenden sich endlich erst nach den Herbstferien an eine Stelle als Lehrling oder Anwärter für einen Beruf begeben. Viele müssen dann hören, daß die Stellen bereits vergeben oder die Prüfen für die Meldung verstrichen sind. Die Prüfen j. B. für die Bewerbung als Schiffsanwärter beim Reichsheer und in der Marine zum April 1933 ist bereits am 31. März d. J. abgelaufen. Bei den Behörden ist für Lehrstellen der handwerklich-technischen Laufbahn teilweise im August Mittelbescheid. In Handel und Gewerbe werden die begehrtesten Lehrstellen sehr zeitig zur Besetzung freigegeben und sind dann schnell vergiffen. Allgemein bekannt ist dies vom Trudergewerbe. Tüchtige Schüler finden sich oft schon bei Beginn des letzten Schuljahres in den Arbeitsämtern ein, um bei Besetzung der Lehrstellen dieser Berufe im Falle der Eignung (die ja auch erst nach Festgestellt werden muß) sicher berufsfähig zu werden. Auch in einigen anderen handwerklichen Berufen werden die Lehrlinge sehr zeitig angefordert. Vor allem fallen diejenigen, welche in eine Geschäfte mit Kohl und Weinung beim Meister wollen, sich unversorglich machen. Für viele ist eine solche Stelle, wenn die Bäder schon lange arbeitslos sind, die einzige Möglichkeit, den ersten Beruf zu erlernen. Ebenso sind diese Lehrstellen von denen auszuheben, die sich später selbständig machen wollen, da ein Lehrling, der beim Meister wohnt, mehr Einblick in den Geschäftsbetrieb des Handwerks bekommt als der im Elternhaus wohnende. Verhältnismäßig spät stellte bisher das Baugewerbe seine Lehrlinge ein. Immerhin empfiehlt es sich auch für den, der Maurer, Zimmermann, Dachbeder usw. werden will, sich bald zu melden, da bei der geringeren Bautätigkeit nur wenig Lehrlinge angenommen werden. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst und zu früh ist besser als zu spät, zumal es oft ein weiter Weg zum Berufswunsch bis zum verantwortungsbaren Berufsbefehl ist.

Wie soll man Kunststoffe waschen?

Das ist heute wirtlich leicht. In einer kalten Perillelage (1 Schöffel Perill auf 2 Liter Wasser) löwenkt man das Stück leicht hin und her, brüht es an den besonders schmutzigen Stellen etwas fester, doch ohne Auseinanderziehen, Reiben und Wringens. Das Säulen geschieht sofort nach dem Waschen in kaltem Wasser, denn man bei farbigen Sachen etwas Essig beigegeben hat. Dadurch werden die Farben aufgefrischt. Zum Trocknen rollt man das Stück in ein weisses Tuch fest ein und legt wischen alle aufeinanderliegenden Teile (Bordernad Nadeln, Kragen, Mandelfeten, Kermel usw.) weisse Tücher.

Kunststoffe muß sehr vorsichtig von links geplättet werden, das Eisen darf nur mäßig warm sein. Werden Kunststoffe Stride lo behandelt, dann wird man an ihrem schönen Aussehen und ihrer langen Haltbarkeit Freude haben.

Wochenendwetterbericht.

Mitgeteilt von der Th. N. Vera.
Das am Ende Juli der über das europäische Nordmeer angezogenen Polarluftmassen einströmende Hochdruckgebiet wird sich nun wieder in östlicher Richtung von uns entfernen. Damit geraten wir wieder in ein zuerst mit östlichen, dann über Süden nach Südwesten ziehenden wärmeren Luftstrom auf der Vorderseite des neuen Südostfries und seiner weit südwärts vorgeschobenen Ausläufer. Damit wird wieder mäßige Erwärmung, aber auch keine Eintrübung vorhanden

sein. Bis zum Wochenende werden uns noch Regenschauer treffen.

Spiel und Sport
Hebrar Sportvereinigung 1924

Am morgigen Sonntag erledigt die erste Mannschafft das letzte Verbandsspiel der 1. Serie 1932/33. Als Gegner wird sich der hier meistens bekannte B.S.C. Kirchschöningen vorstellen. Die B.S.C., welche 3:21 noch einen guten Mittelplatz in der Tabelle einnehmen, folgten in diesem Jahre für verschiedene Ueberlegungen. In Hohenle konnten sie gegen S.C. Eintracht ein ehrenvolles 2:2 herausholen. Dies dürfte Zeugnis von ihrer ausgeprägten Spielfähigkeit abgeben. Die H.S.B., welche am vergangenen Sonntag in Laucha manche guten Chancen verlor, haben daher morgen allen Grund, das Spiel sehr ernst zu nehmen, wenn sie den Anstoß an die Spitze nicht verlieren wollen. B.S.C. Kirchschöningen hat uns schon manden Sieg zu Wasser gemacht, was die bisher ausgeprägten Verbandsspiele zur Genüge beweisen. Die H.S.B. müssen, wenn sie gewinnen wollen, andere Spielpläne aufstellen als mit dem vergangenen Sonntag. Für das Spiel stellt die Sportvereinigung folgende Spieler auf:

Rads
K. Enemann D. Eichhorn
E. Werner Stübner Kluge
R. Werner Pfeffer R. Gans Laube Thieme
welche sich hoffentlich bewußt sind, um was es morgen geht und von Anfang an auf Sieg spielen. Da ein schönes Spiel seit langer Zeit morgen wieder einmal auf unserem Platz zu erwarten ist, sollte es Parole für jeden Sportinteressierten sein, das Spiel

H.S.B. 1. Herren — B.S.C. Kirchschöningen 1 Herren welches um 15 Uhr angepfiffen wird, zu besuchen. Soffen wir auf einen Massenbesuch, um die Spieler genügend anzufragen, damit wieder einmal ein interessantes Spiel abgehen wird. — Auswärts, und zwar gegen S.C. Eintracht Hohenle 3. mittags 12.30 Uhr spielt die 2. Mannschafft. Untere 2. wird hier schwer zu fangen haben, wenn sie einmüßig genug abschneiden will. Abfahrt der Mannschafft 11 Uhr von „Goltzhausen“ nach den Fräberrern. — Die 3. Mannschafft hat nachmittags 15 Uhr in Memleben der 1. Mannschafft des S.C. „Bader“ gegenüberzutreten. Hier wird untere 3. Mannschafft einen schweren Stand haben und wohl beide Punkte an den Gastgeber abgeben müssen.

Die am vergangenen Sonntagabend ausgefallene Monats-Vereinigung findet nunmehr heute abends 8.30 Uhr im „Hotel zur Burg“ (Kamerad Panzer) statt. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Tabellenstand der II. Klasse

Verein	Spiele	erhalten		unentschieden	verloren	Tore		Punkte	
		für	gegen			für	gegen	+	-
Hohenle I	5	3	2	—	21	8	8	2	
Rebra I	5	3	—	—	13	5	8	2	
Dotendorf I	5	3	—	—	17	9	6	4	
Weisenfirtschbach I	4	2	—	—	2	17	4	4	
Hohenle II	6	2	—	—	4	7	15	4	8
Kirchschöningen I	3	1	1	1	6	6	3	3	
Laucha I	5	—	1	4	4	8	1	9	

Ein rechter Junge kennt sich aus!

Er will nicht nur Fußball spielen oder mal schwimmen gehen — ihn interessiert jede Sportart demnach, auch wenn er sie vielleicht selbst nicht ausübt. Immer wieder können wir die Erfahrung machen, daß gerade von unteren jugendlichen Lesern der Sportteil richtig verstanden wird! Jede einzelne Frage des Kampfes wollen sie genau verstehen und darüber Bescheid wissen, wie das Resultat zustande gekommen ist. Wieviel taufend Fragen gibt es da! Aber auch Antworten! Denn diese erteilt das „Handbuch des Sports“. Sie bekommen es für 70 Pfennig in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, gegen Einlösung von 70 Pfennigen in Briefmarken. Die schönen, bunten Sanella-Sportbilder lassen sich darin einblenden. Es enthält nach unserer Kenntnis etwa 1740 Stichworte in alphabetischer Reihenfolge aus allen Gebieten des Sports, darunter 500 bis 600 biographische Notizen und viele Referatblätter — auch mit den Ergebnissen der Olympiade. Durch das Einblenden der Sammelbilder in die freien Räumchen über den entsprechenden Stichwörter schafft sich jeder selbst ein umfassendes Sport-Wachstagswerk. Wir sind überzeugt: alle Jungens und Mädels machen begeistert mit.

Kirchliche Nachrichten

20. Sonntag nach Trinitatis, den 9. Oktober 1932.
Sonntagsspruch: Ohne Mich könnt ihr nichts tun (Joh. 15, 5)
10 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigtort: Römer 14, 7-9.
Abreise: 947 (327) 96 (186), 290 (169).
Kollekte für den Gnan. Verkehrsband für Deutschland.
11/12 Uhr: Abendgottesdienst für die ältere Wittig, in der Kirche.
12 Uhr: Abendgottesdienst für die jüngere Wittig, im Gemeindefaal
Montag, 10. 10, abends 8 Uhr: **Freiwilligenstunden** in der Wittig, 12. 10, abends 8 Uhr: **Bildstunde** im Gemeindefaal, Freitag, 14. 10, abends 8 Uhr: **Sungfrauen-Verein** im Gemeindefaal.
Getraut werden am 1. Oktober der Steiniger Walter Dornheim und Luise Geise von hier.

Sanella Deutschlands meistgekauftete Margarine

Zu jedem 1/2 Pfd. Sanella Margarine gibt's jetzt ein schönes buntes Sportbild. Zum Einkleben der Bilder wurde das „Handbuch des Sports“ geschaffen. Sie bekommen es für 70 Pfennig in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, gegen Einlösung von 70 Pfennig in Briefmarken.

Jetzt mit Sammelbildern!

1/2 lb 32,-

111 5N 61-90

Öffentliche Anforderung der Bürgersteuer 1932.

I.
Die Stadtgemeinde Nebra erhebt in den Monaten Oktober, November und Dezember 1932 gemäß der VO. des Reichspräsidenten vom 4.9.32 (RGBl. I S. 425, 429) eine Bürgersteuer (Bürgersteuer 1932). Der Bürgersteuer 1932 unterliegen grundsätzlich alle Personen, die am 10.10.1931 über 20 Jahre alt waren und an diesem Tage im Bezirke der Gemeinde ihren Wohnsitz (oder mangels eines inländischen Wohnsitzes ihren gewöhnlichen Aufenthalt) hatten.

II.
Die Bürgersteuer 1932 wird von benannten unter fallenden Personen, denen für das Kalenderjahr 1932 von der unterzeichneten Stadtgemeinde eine Steuerart ausgeübt ist, durch Einbehaltung eines Lohnanteils erhoben.
Von den Personen, die vom Finanzamt für das Kalenderjahr 1930 (oder für den in diesem Jahr endenden Steuerabschnitt) zur Einkommensteuer veranlagt worden sind, wird die Bürgersteuer 1932 durch besonderen Bescheid angefordert.

III.
Die Höhe der Bürgersteuer 1932 richtet sich nach der Höhe der Bürgersteuer 1931, jedoch fällt für die Bürgersteuer 1932 der bisher mit 50 v. H. erhobene Zuschlag für die Ehefrau fort; darüber hinaus wird der Steuerbetrag um 25% gemindert. Für ein Ehepaar zusammen ist also an Bürgersteuer 1932 derselbe Betrag zu zahlen, den ein Lediger zu entrichten hat.

Zur Errechnung der Bürgersteuer für 1932 diene folgende Tabelle:

Von dem Steuerpflichtigen gezahlte Bürgersteuer 1931 — ohne Frauenaufschlag —	Von dem Steuerpflichtigen zu zahlende Bürgersteuer für 1932 Teilbeträge		
	Gesamt- betrag	dreimal je	sechsmal je
R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
3,—	1,12	0,37	0,18
6,—	2,25	0,75	0,37
9,—	3,37	1,12	0,56
12,—	4,50	1,50	0,75
18,—	6,75	2,25	1,12
24,—	9,—	3,—	1,50
30,—	11,25	3,75	1,87
50,—	18,75	6,25	3,12
75,—	28,12	9,37	4,68

IV.
Die Bürgersteuer 1932 wird fällig, soweit sie durch Einbehalten eines Lohnanteils erhoben wird, soweit Rückhalt auf ihre Höhe bei Arbeitnehmern, deren Arbeitslohn gezahlt wird für Zeitarbeiter:
1. von mehr als einer Woche: in 3 Teilbeträgen, und zwar am 10. der Monate Oktober, November und Dezember 1932 (vergl. Spalte 3 der Tabelle);
2. von nicht mehr als einer Woche: in 6 Teilbeträgen, und zwar am 10. und 24. der Monate Oktober und November 1932, sowie am 10. und 28. Dezember 1932 (vergl. Spalte 4 der Tabelle).

Bei Arbeitnehmern, für die bei der nächsten auf die Fälligkeit folgenden Lohnzahlung ein Steuerabzug vom Arbeitslohn wegen Nichtüberschreiten der Freigrenze nicht einbehalten ist, ermächtigt sich der an diesem Tage einbehaltenen Teilbetrag der Bürgersteuer 1932 auf die Hälfte des Betrages, der an sich einbehalten wäre. Die Ermächtigung tritt nicht ein, wenn bereits wegen Einkommensteuerfreiheit im Jahre 1930 auf der Steuerkarte 1932 nur der halbe Bürgersteuerbetrag angefordert ist.

Die Arbeitgeber haben die Bürgersteuer für 1932 an die hiesige Stadtkauptkasse abzuführen, für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. eines Kalendermonats bis zum 20. dieses Kalendermonats, für Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis zum Schluss des Kalendermonats bis zum 5. des folgenden Kalendermonats.

Die Bürgersteuer für 1932, soweit sie durch besonderen Steuerbescheid angefordert wird, ist am 10.11.32 an die hiesige Stadtkauptkasse zu zahlen. (Vergl. Spalte 2 der Tabelle).

- V.
Befreit vom jeweils fälligen Teilbetrag sind insbesondere die Personen, welche aus dem betreffenden fälligkeitstage 1. Arbeitslohn- oder Krisenunterstützung empfangen,
2. laufend Unterhaltungen aus der öffentlichen Fürsorge erhalten,
3. Renten aus der reichsgesetzlichen Sozialversicherung, wenn ihr gesamtes Jahreseinkommen 900 RM. nicht übersteigt,
4. Zulafente nach § 88 des Reichsverfallgesetzes empfangen;
ferner sind befreit

5. Personen, deren gesamte Jahreseinkünfte (das ist der auf ein Jahresergebnis umgerechnete Betrag des Arbeitslohns, der bei der auf die Fälligkeit folgenden Lohnzahlung zu zahlen ist, zuzüglich des sonstigen Einkommens) im Kalenderjahr 1932 500 RM. nicht übersteigen; diese Befreiungsvorschrift gilt nicht für Personen, deren landwirtschaftliches u. a. Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen 5000 RM. übersteigt.

Nebra a. H., den 6. Oktober 1932.
Der Magistrat. Henfel.

Betr. Personenaufnahme.

Am 10. Oktober d. Js. findet wie alljährlich eine Personenaufnahme und Betriebsaufnahme statt. In diesem Zwecke werden sämtliche Hausbesitzer in den nächsten Tagen Vorladung zugestellt werden. Bei Ausfüllung derselben sind die Anleitungen zur Ausfüllung der Vorladung genau zu beachten.

Sämtliche Fragen sind zu beantworten und jede Spalte ist auszufüllen. Desgleichen sind sämtliche Angaben gut leserlich aufzuführen.

Der Hausbesitzer ist verpflichtet, sämtliche bei ihm abgegebenen Zählmaterial, auch für die in seinem Grundstück wohn-

nenden Mieter, unangefordert bis 14. Oktober d. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 3, abzugeben. Die Haushaltungs-vorstände haben daher ihre Haushaltungsliste dem Hauseigentümer bis spätestens 13. Oktober d. Js. zu übergeben, damit derselbe die Hausliste ausfüllen kann.

Die vollständige und rechtzeitige Ausfüllung sowie Abgabe der Zähllisten kann gemäß § 202 der Reichsabgabenordnung durch Geldstrafe erzwungen werden.

Nebra, den 4. Oktober 1932.
Der Magistrat. Henfel.

Auftragsmangel Steuerdruck Schwarzarbeit Regiebetriebe

vernichten das selbständige Handwerk und nehmen unzähligen Handwerksgehilfen das Brot.

Das Handwerk will leben!

Ueber dieses Thema spricht Herr Dipl. Kaufmann Ebers-Gerfur zum Kreisverbandstag des Mitteldeutschen Handwerkerbundes in Cuerfurt am

Sonntag, dem 9. Oktober, 11^{Uhr} im Hotel „Schwarzer Bir“.
Das gesamte Handwerk und Gewerbe mit Angehörigen nimmt an dieser Rundgebung teil.

Mitteldeutscher Handwerker-Bund Ortsgruppe Nebra
R. Otto.

Stadt-Spiel „Dreißig Hof“

Sonntag, den 9. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr:
Macistes Hochzeitsreise

Szenen:
Soll und Haben.
Es laßt freumblicke ein Borgwardt.

Theater :: Schützenhaus Nebra

Sonntag, den 9. Oktober
Die herrliche Biedermeier-Operette:

„Das Dreimäderlhaus“
Bretzle wie befallt.

Nachmittag 4 Uhr Kindervorstellung:
„Die 3 Gaulmänner“
1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.
Ihm zahlreichen Besuch bittet Die Direktion.

Großwangen • Zur Kirmes

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Oktober
sowie zur Kleinkirmes

Flotte Ballmusik
Während der Kirmestage gibt es
aus Küche und Keller das Beste.
Es laßt freumblicke ein Bruno Stops

Zur Wäsche erhalten Sie bei mir trotz Preissteigerung

1000 Gramm-Regel
Prima Kernseife
immer noch für 48 Pfg.

la. gek. gelbe Sämierseife Pfd. 30 Pfg.
la. gek. weiße Sämierseife Pfd. 36 Pfg.
Sugo Mögling.



alle spülen die Geräte in der Küche nur mit IMI
Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen * für Geschirr und alles Hausgerät

Gasthof Wendelstein

Zur Hauskirmes
am Sonntag und Montag, den 9. und 10. Okt.,
von nachmittags 3 Uhr ab:

Unterhaltungs- und Ballmusik

Kapelle Sperber-Wische
Küche und Keller bringen das Beste
Siergu laßen freumblicke ein
Julius Sperber Kurt Meitz
Musikdirektor Gastwirt.

Zum Sehen geboren - Zum Schauen bestellt!

3 der schönsten und gediegensten deutschen illustrierten Zeitschriften vereinigt in 1

Reichster Inhalt Über 100 Seiten Umfang Viele Bilder Farbprächtige Kunstblätter Preis nur 1.50	Der Türmer Deutsche Monatshefte Die Bergstadt	Ein Schrägung bringt eine ganze Bilder- und Silberkammer: 3 bis 4 Romane, über 200 wertvolle Bilder und Silberarbeiten aus allen Zeiten, viele Bilder und farbprächtige Kunstblätter
--	---	---

Es gibt keine andere deutsche Zeitschrift von dieser Eigenart, die für den be-
sonnigen billigen Preis von nur M. 1.50 monatlich so außergewöhnliches bietet!

Gutschein
An den Verlag Heinrich Denker
Berlin SW 19
Bitte senden Sie mir kostenlos ein
„Der Türmer“-Probepheft, 30 Pfennig
für Porto füge ich bei.

Bestellschein
An die Buchhandlung
Ich bitte mir die schöne Zeitschrift
„Der Türmer“ zum monatlichen
Preis von M. 1.50 zu liefern.

Ort und Datum: _____ Vertreter
Name: _____ gesucht.

Eine Freude für das deutsche Haus!

Kantholz-Listen

Bahndielen • Stabretter
Sozialretter • Dachlatten
Tischlerretter in Kiefer, Fichte
Bayerische und Polnische Kiefer
Zaunsäulen u. -Latten
Thüringer Holzwerke, Roßleben
Gottschalk & Sauer
Fernruf 263 Am Bahnhof

Schulter- und Rückenschmerzen.

Schlechte seit Jahren an rheumatischen Schulter- und Rücken-
schmerzen und chronischen Bronchialkatarrh und Nerven. Vor
der Kur hatte ich verschiedene Arten Tee getrunken, konnte aber
keinen richtigen Erfolg damit erzielen. Ich hörte vom Schren-
Krauter-Pulver. Ich kann Ihnen die freudige Mit-
teilung machen, daß ich von den rheumatischen Schulter- und
Rückenschmerzen befreit bin. Ich habe es vielen Bekannten schon
empfohlen und werde es auch noch weiter empfehlen. Arthur
Glafer, Wertheberg, Clobianerstr. 15, am 4. April 1932.

Hübner's Indisches Krauter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen
Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut un-
schädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal
enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungs-
wege, des Lymphsystems und der Verdauungsorgane, so-
wie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheuma-
tischen Kopf- und Rückenschmerzen, Blüthenzuckerkran-
kheit, Schachtel 3-M., reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pf.
Vorriatig in der Apotheke in Nebra, auch in den Apotheken
Vorher in Roßleben, Laucha, Querfurt, Mücheln, Wische. Nachher

GESCHAFTS
BÜCHER

J. KRÖNIG-FERHARDT
GESCHAFTS-BÜCHER-FABRIK
HÄNNOVER
und anderer bekannter Firmen
liefert

Buchhandlg. W. Sauer
Roßleben

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer's Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Kaufmann Hugo Wögling (vorm. W. W. Reich), Markt 34/35
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restemittel 20 Pf. Anzeigenannahme an Freitagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Aachen.

Nr 121

Sonnabend, den 8. Oktober 1932.

45. Jahrgang

Schutz dem Volkstum

Aussprache über Minderheitsprobleme

Genf, 7. Oktober.

In der politischen Kommission der Völkerbundsversammlung stand am Antrag der deutschen Regierung die allgemeine Lage der Minderheiten zur Behandlung. Der Führer der deutschen Delegation, Generaloberst von Rosenber, legte den Standpunkt der deutschen Regierung in längeren Ausführungen dar, denen wir folgendes entnehmen:

Das Minderheitenproblem hat, auch unter den gegenwärtigen Umständen, in keinem Teile an Bedeutung verloren, und seine Behandlung ist fortwährend von unmittelbarem Einfluß auf die allgemeine politische Lage, es darf deshalb selbst über den nächsten Tagesfragen nicht vergessen werden, wenn die Bunderversammlung zu ihrer regelmäßigen Tagung zusammentritt. Trotz aller Wünsche, die geäußert, trotz aller Zusagen, die gegeben wurden, hat aber bei der letzten Aussprache vorläufige Jahre lang gesagt, daß bei den Minderheiten von einer befriedigenden Gestaltung ihrer Lage keineswegs gesprochen werden kann.

Ich will sofort auf einige konkrete Fragen eingehen, die mir besonders wichtig erscheinen. Dabei kommen in erster Linie folgende Punkte in Betracht:

1. Bei den Beschwerden, die die Minderheiten an die Organe des Völkerbundes richten, wird der Völkerbund fast ausschließlich als Verletzte angesehen, so daß kein Anspruch auf Gehör im Laufe des Verfahrens zugebilligt wird.

Insbesondere wird ihm keine Gelegenheit gegeben, zu den Bemerkungen der beteiligten Regierung Stellung zu nehmen. Dem Petenten als dem Schwächeren darf nicht zu Gunsten der beteiligten Regierung als dem Stärkeren das letzte Wort gesagt werden. Das sind Gedanken, die nach meiner Ansicht bei der Handhabung des Minderheitenverfahrens in dem Verfahren vor dem Minderheitenrat wie auch in dem Verfahren vor dem Rat selbst berücksichtigt werden müssen.

2. Der zweite Punkt, der immer wieder zu klärenden Anlässen gibt, ist die Langsamkeit der Behandlung von Minderheitenbeschwerden.

Sehr oft wurden die Schwierigkeiten gerade durch die Langsamkeit des Verfahrens vor dem Völkerbund vergrößert.

3. Ein weiterer Punkt betrifft die Publizität.

Nur in den wenigsten Fällen erfährt die Öffentlichkeit, zu welchem Ergebnis das Verfahren vor dem Völkerbundsinngang bei der Prüfung von Minderheitsbeschwerden geführt hat. Auch für das vergangene Jahr muß festgestellt werden, daß die Zahl der veröffentlichten Entscheidungen der Dreierkommission nur einen sehr geringen Bruchteil der Gesamtzahl der Entscheidungen darstellt. Einmal enthielt auf diese Weise nach außen hin ein fallisches Bild von dem Stande des Minderheitenverfahrens und einer Behandlung durch den Völkerbund, indem würde eine größere Publizität erheblich dazu beitragen, den Schutz der Minderheiten wirksamer zu gestalten, und bei den Minderheiten das Gefühl der Sicherheit stärken, ohne daß dadurch den berechtigten Interessen der beteiligten Staaten Abbruch geschähe.

4. Eine Frage von besonderer Bedeutung ist es, die auf der Mitteilung des Völkerbundsorgans aufgemerkt wurde, als sich die deutsche Regierung gegenständig ist, eine bei einem Dreierkommission anhängige Beschwerde einer deutschen Minderheit vor Beendigung des Petitionsverfahrens an den Rat zu bringen.

Von Seiten anderer Mächte ist damals die Rechtmäßigkeit oder doch die Zweckmäßigkeit des deutschen Vorgehens in Zweifel gezogen worden. Die Rechtmäßigkeit des Verfahrens, wie es damals von der deutschen Regierung befolgt worden ist, ist meines Erachtens unbestreitbar. Es würde zu einer bedenklichen Schwächung des Minderheitenverfahrens führen, wenn etwa die Befugnis und die Pflicht der Ratsmächte, eine begangene oder drohende Verletzung der Minderheitsbestimmungen vor den Völkerbundsarat zu bringen, aus irgendwelchen Gründen eingeschränkt würde, oder wenn man die Einzelheiten des Verfahrens vor dem Dreierkommission nur teilweise der öffentlichen Erörterung vor dem Rat entziehen wollte. Ich hoffe, daß unsere Beratungen zu einer Klarstellung dieses Punktes führen.

Die beiden von mir behandelten vier Punkte beziehen sich auf die Handhabung der geltenden Verfahrensordnungen. Ich möchte indes daneben noch einen weiteren Punkt zur Erörterung stellen, der den Ausbau dieser Vorschriften zum Zwecke eines wirksameren Schutzes der Minderheiten betrifft.

Man könnte die Beratung eines kleinen Gremiums von sachverständigen Personen aus solchen Ländern in Aussicht nehmen, die am unmittelbar interessiert sind.

Dieses Gremium könnte insbesondere als ständig arbeitende Informationsorgane der Dreierkommission dienen, die in ähnlicher Weise haben, sich Informationen auf dem ihnen geeigneten Weg zu verschaffen. Die endgültige Entscheidung hinsichtlich einer derartigen Einrichtung würde, wie ich annehme, vom Völkerbundsrate zu treffen sein, der das Verfahren

verfahrens geregelt hat. Ich glaube, daß nur bei einer wirksamen Garantie des Minderheitenstandes durch den Völkerbund die sich gegenwärtig vollziehende große geistige Auseinandersetzung über das Verhältnis zwischen Volk und Staat in richtigen und gesunden Bahnen verlaufen wird. Die Nationalitätenfrage ist nicht ein Problem zwischen zwei Staaten sondern zwischen zwei Völkern.

Es handelt sich nicht um Nachfragen sondern um die Frage des Verhältnisses zweier Kulturen zueinander. Die Erkenntnis wächst, daß das hohe Gut des Volkstums Anspruch auf Schutz hat, und daß alles gegeben muß, um Frieden und Freundschaft nicht nur zwischen den Staaten sondern auch zwischen den verschiedenen Völkern und Volksgruppen unseres Kontinents sicherzustellen.

In der Aussprache

gab zunächst der Vertreter Jugoslawiens im Namen Griechenland, Rumänien, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens die Erklärung ab,

daß die genannten Länder es ablehnen müßten, die Rechte, die die Minderheitsverträge ausschließlich dem Völkerbundsrat vorbehalten hätten, der Bunderversammlung und der Sachlichen Kommission zu übertragen.

Sie ständen demgemäß auf dem Standpunkt, daß die jetzige Verhandlung nicht den Gegenstand einer Resolution bilden dürfe, die der Völkerbundsversammlung überwiegen würde. Der Delegierte Norwegens, A. N. W. O. R. D., forderte in einer längeren Rede den Ausbau des Minderheitsverfahrens und stimmte weitgehend den Anregungen des deutschen Delegierten zu. Der holländische Delegierte L. O. D. N., bekannt als Präsident der Vorbereitenden Prüfungskommission, erklärte, daß die Minderheitsverträge von größter Bedeutung für das Vertrauen großer Völker in den Völkerbund und für den Weltfrieden sei. Die Verbesserung des Minderheitsverfahrens gemäß den Minderheitsbestimmungen sei zu empfehlen. Der Vertreter Danemarks schloß sich weitgehend den Anregungen des norwegischen Delegierten an. Der Vertreter Ungarns schloß sich den Ausführungen des deutschen Delegierten an und stimmte ebenfalls den Anregungen Norwegens und Hollands zu.

Die Reform des Völkerbundssekretariats

Im Budgetausfluß der Völkerbundsversammlung, der sich gegenwärtig mit der Reform des Völkerbundssekretariats beschäftigt, gab der deutsche Delegierte Frhr. von Helldorf eine Erklärung ab, in der er legte, daß die deutsche Regierung es beabsichtigt, die Reformen des Sekretariats zu unterstützen. Der Vertreter Danemarks schloß sich weitgehend den Anregungen des norwegischen Delegierten an und stimmte ebenfalls den Anregungen Norwegens und Hollands zu.

In diesem Falle würde die deutsche Delegation in Würdigung der Erklärungen des Generalsekretärs für die Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes stimmen müssen, daß nämlich der Generalsekretär und die Untergeneralsekretäre aus Staatsangehörigen der ständigen Ratsmächte gewählt werden.

Diese Stellungnahme löst nicht die sofortige Durchführung einer gewissen Anpassung oder eines Ausbaues des gegenwärtigen Systems verhindern.

Die Minderheitsbestimmungen im Politischen Ausschuss des Völkerbundes ist bereits abgeschlossen worden. Es sprachen noch der französische Senator Béranger, der der Meinung war, das Minderheitsverfahren funktionierte gut, der englische Delegierte Lord Cecil, der Fortschritt vorzuziehen zu können glaube, und der deutsche Generaldelegierte von Rosenber, der nochmals darlegte, wieder noch zu werden muß. Dem politischen Außenminister Jaleff erwiderte Generaloberst von Rosenber, Deutschland habe durchaus nichts einzuwenden gegen die Verallgemeinerung des Minderheitsverfahrens, nur durch das Zustandekommen einer solchen Ausdehnung keine Voraussetzung für die sofortige Durchführung der bestehenden Minderheitsverträge bilden. Ein solches Ergebnis dieser Debatte liegt leider nicht vor.

Russischer Vorkaufsterverwechsel

Moskau, 7. Oktober.

Der russische Vorkäufer in London, Solokimow, wurde nach Blättermeldungen aberufen; zum bevollmächtigten Vertreter wurde Wajski (bisher in Finnland) ernannt. Weiter wird der russische Vorkäufer in Rom, Kurkli, von dem bisherigen Gehelfenden in Griechenland, Potemkin, abgelöst.

Arbeitslosenfraktionen in England

Zusammenkünfte mit der Polizei.

London, 7. Oktober.

Die Äußerung der Interfraktionssache hat in England große Erregung unter den Arbeitslosen hervorgerufen. Nachdem es schon in London zu Anrufen gekommen war, häuften sich jetzt die Meldungen von Erwerbslosenfraktionen, bei denen sich blutige Zusammenkünfte ereigneten. In Belfast wurde die Polizei von den Demonstranten angegriffen, so daß sie vom Gammelnippel Gebrauch machen

musste. Zwei Polizeibeamte wurden ernstlich verletzt. Eine Reihe von Schaufenstern wurde bei dem Zusammenstoß zertrümmert. Anlässlich der Spannung, die in der Stadt herrschte, und der drohenden Fällung der Arbeitslosen wurden Panzerwagen eingesetzt, die in den Straßen patrouillierten.

In North Shields warfen Arbeitslose, die eine Rundgebung veranstalteten, Steine, Klöppel und andere Gegenstände gegen die einschreitende Polizei. Mehrere Personen wurden verletzt. Im Stadtteil von Liverpool kam es bei der Beratung über die Arbeitslosenunterstützungen zu großen Tumulten.

Hochseiferei streik beendet

Verlängerung der gefündigen Tarifverträge.

Bremen, 7. Oktober.

Der Streik der Hochseiferei ist durch Einigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beigelegt worden. Beide Parteien haben im Interesse der Wiederherstellung des Wirtschaftsfriedens in freier Vereinbarung ein Abkommen getroffen, wonach der Mantelvertrag bis zum 31. Januar 1933 und der Lohn- und Gehaltsvertrag bis zum 31. Dezember 1932 verlängert werden.

Die Parteien sind gefahren, während dieser Zeit über Währungsverhältnisse rechtzeitig zu verhandeln.

Die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Nachregulierung anlässlich der Arbeitslosenüberlegung finden nicht statt. Das Arbeitsverhältnis gilt durch die Arbeitslosenüberlegung als nicht unterbrochen.

Notstandswesen des Handwerks

Das Handwerk will leben!

Die Verzweiflung und Erbitterung, die in den Kreisen des Handwerks durch die katastrophale Antragslosigkeit eingetreten ist, hat zu großen Kundgebungen des Handwerks und einzelner gewählter die im Reichsdeutsches Land von den Ortsgruppen und Kreisverbänden des Reichsdeutschen Handwerkerbundes veranstaltet werden. Die außerordentlich starke Beteiligung und der eindrucksvolle Verlauf der bereits abgehaltenen Versammlungen beweist die angesichene Not der Handwerker ihrer Familien und ihrer Mitarbeiter. Dabei handelt es sich nicht um Protestveranstaltungen früherer Art. Vielmehr stehen die programmatischen Forderungen zur Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft, die vom Reichsverband des deutschen Handwerks aufgestellt sind, im Mittelpunkt der einzelnen Veranstaltungen.

Positive Maßnahmen zur sofortigen Arbeitsbeschaffung für das Handwerk, Schutz des Gewerbes von den mannigfachen Eingriffen in sein Arbeitsgebiet, fühlbare Entlastung des schwer bedrückten Mittelstandes (und Handwerkerbünde dieser Bundesstaaten, die in den wichtigsten Segen in ganz Reichsdeutschland und darüber hinaus in vielen Teilen Deutschlands stattfinden. Der zu erwartende Maßnahmenplan des Handwerks wird eine dringende Mahnung an alle verantwortlichen Stellen bedeuten, endlich positive Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung von Handwerk und Gewerbe zu treffen.

Xrite colorchecker CLASSIC

Das ist ein Farbkorrektur- und Kalibrierungswerkzeug für Fotografen und Drucker. Es zeigt eine Reihe von farbigen Quadraten (Patches) in verschiedenen Farben wie Rot, Grün, Blau, Gelb, Magenta, Schwarz, Weiß, etc., die zur Farbkorrektur verwendet werden können. Ein Maßband ist ebenfalls sichtbar.

Die Einheitspartei, eine gelande Brigg ein und fordert die Aufhebung der eingewanderten Element und Arbeiterbünde der fremdschifflichen Beziehungen zwischen allen Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie.

Normale Verhältnisse in Sao Paulo.

Der frühere Gouverneur von Sao Paulo, Pedro Toledo, ist auf Befehl der brasilianischen Bundesregierung verhaftet worden. Eine Kommission wird sich mit der Prüfung der Verantwortlichkeit der Führer der Aufständischen befassen. In Sao Paulo herrschen jetzt wieder normale Zustände. Die Bundesregierung hat die Zustimmung gegeben, daß die größte Anzahl über und sich jeder